

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDD Slawische Literaturen

Bulgarische Literatur

HANDBUCH

- 20-2** ***Geschichte der bulgarischen Literatur*** / Milena Kirova. Aus dem Bulgarischen von Thomas Frahm. - Duisburg : Chora-Verlag Frahm. - 23 cm. - Einheitssacht.: Bălgarska literatura <dt.>
[#5971]
Bd. 2. Modernismus. - 2020. - 411 S. - ISBN 978-3-929634-86-0 : EUR 40.00

Nach der politischen Wende Ende der 1980er Jahre befand sich auch die bulgarische Literaturwissenschaft vor einer völlig neuen Herausforderung. Bestimmte bisher der sozialistische Realismus zumindest formal das Bild, so fiel jetzt der ideologische Druck des kommunistischen Regimes, der sich freilich schon vorher merklich abgeschwächt hatte, auf einmal ganz weg. Allerdings war es nicht einfach, sich auf diese neue Situation einzustellen, da es in Bulgarien im Unterschied zu Polen oder auch zur Sowjetunion keine nennenswerte Dissidentenszene gab, welche die geräumten Positionen ohne weiteres hätte besetzen können. Zudem machten die immer noch fest etablierten Vertreter des alten Regimes nicht einfach Platz, sondern versuchten zumindest ihre materiellen Besitzstände zu wahren.

Eine Neuorientierung zeichnet sich auch in der Literaturkritik und in der Literaturgeschichte ab. Zu einem besann man sich auf das wissenschaftliche Erbe aus der Zeit vor 1944 und legte vermehrt Werke aus jener Periode erneut auf, und zum anderen versuchte man in den neuen Analysen, den Ballast ideologischer Vorgaben abzuschütteln und gleichzeitig zum eigentlichen Wesen der Literatur vorzudringen. Auch die Sofioter Literaturwissenschaftlerin Milena Kirova verfolgt mit ihrer ***Geschichte der bulgarischen Literatur***¹ diesen Ansatz, von der jetzt der zweite Band ***Modernismus***² in deutscher Übersetzung von Thomas Frahm vorliegt.

¹ ***Geschichte der bulgarischen Literatur*** / Milena Kirova. Aus dem Bulgarischen von Thomas Frahm. - Duisburg : Chora-Verlag Frahm. - 23 cm. - Einheitssacht.: Bălgarska literatura <dt.>. [#5971]. - Bd. 1. Von der Befreiung bis zum Ersten Weltkrieg. - 2018. - 406 S. - ISBN 978-3-929634-82-2 : EUR 38.00. - Rez.: **IFB 19-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9648>

² Detailliertes Inhaltsverzeichnis in der Verlagsankündigung: <https://choraverlag.de/2020/02/20/milena-kirova-geschichte-der-bulgarischen-literatur/> [2020-04-02].

Zeitlich scheint er zwar, wie der Titel verrät, unmittelbar an den ersten Band *Von der Befreiung bis zum Ersten Weltkrieg* anzuschließen, aber eine strikte Grenzziehung bleibt in der Literaturgeschichte, wie Kirova schon in der Einleitung zum ersten Band feststellt, immer problematisch. Daher überrascht es nicht weiter, wenn die bereits im vorhergehenden Band ausführlich erwähnte literarische Zeitschrift *Misāl* und ihr Spiritus rector Dr. Krăstjo Krăstev, gleich zu Beginn des zweiten Bandes erneut, freilich im anderen Kontext auftauchen. Denn die Anfänge des Modernismus verbindet man in Bulgarien vor allem mit dem Erscheinen der Zeitschrift *Misāl* (1892 - 1907), die das theoretische Programm und die kritische Praxis des gleichnamigen literarischen Zirkels verbreitete. In ihr debütierten und publizierten u.a. Penčo Slavejkov (1866 - 1912), Pejo Javorov (1878 - 1914) und Petko Todorov (1879 - 1916), die gemeinsam mit Krăstev (1866 - 1919) den inneren Zirkel der Herausgeber bildeten.

Der Terminus *Modernismus* hat sich, wie Kirova darlegt, erst spät in der bulgarischen Literaturgeschichte durchgesetzt³ und konkurriert zunächst mit Begriffen wie *Romantik*, *Neoromantik* oder *Individualismus*. Bezeichnet wird damit eine Neuorientierung der Literatur, die auf einer klaren Trennung zwischen professioneller literarischer Arbeit und der gesellschaftlichen Rolle des Schriftstellers besteht. Der Dichter soll sich nicht nach dem schlechten Geschmack des breiten Publikums richten und „Regenbogenliteratur“ schreiben, sondern es zum guten Geschmack erziehen. Als Antipoden werden in diesem Zusammenhang der „wahre“ Dichter Christo Botev und der „Liebling des Volkes, die Personifikation des Konservativen“ Ivan Vazov, genannt, von letzterem distanziert man sich vehement (S. 33).

Die Beziehung der Modernisten zum geregelten, bürgerlichen Leben war gestört. Meistens lebten sie zudem in prekären wirtschaftlichen Verhältnissen und konnten von ihren literarischen Werken nicht leben. Darunter leiden ihre ohnehin schwierigen und unglücklich verlaufenden Liebesbeziehungen. Geradezu symptomatisch für diese Richtung ist ferner, dass die Modernisten überdies über eine schwache Gesundheit verfügen, die durch die Lebensumstände zusätzlich leidet. Von den vier Hauptvertretern des *Misāl*-Kreises erreichen alle bis auf Krăstev nicht einmal das fünfzigste Lebensjahr.

Der *Modernismus* ist keine monolithische literarische Formation, sondern läßt sich in drei Etappen einteilen. Dazu gehört: 1. der Kreis um *Misāl*, der sich endgültig mit Tod von Krăstevs 1919 auflöst, 2. der Symbolismus und 3. die zahlreichen -ismen der Zwischenkriegszeit (S.17). Gemeinsam sind

³ Inzwischen gibt es sogar in deutscher Sprache neuere Studien zu dieser Richtung: ***Auf der Suche nach dem Modernen*** : eine komparatistische Verortung ausgewählter bulgarischer Lyriker im Kontext der europäischen Moderne / Maria Slavtscheva. - Stuttgart : Metzler, 2018. - VI, 310 S. ; 25 cm. - (Schriften zur Weltliteratur ; 8). - ISBN 978-3-476-04601-7 : EUR 79.99. - ***Die bulgarische Literatur der Moderne im europäischen Kontext*** : zwischen Emanzipation und Selbststigmatisierung? / hrsg. von Bisera Dakova ... - München [u.a.] : Sagner, 2013. - 318 S. : Ill. ; 21 cm. - (Specimina philologiae Slavicae ; 172). - ISBN 978-3-86688-335-2 : EUR 36.00.

ihnen bei allen Unterschieden in den Details die Betonung des Poetischen und die strikte Ablehnung der nationalromantischen Ideologie ihrer Vorgänger.

In Zusammenhang mit der Einordnung des Modernismus wird oft diskutiert, inwieweit es sich hier um etwas eigenständiges Bulgarisches oder um etwas genuin Fremdes handelt. Diese Diskussion ist an sich obsolet, denn auch die angeblich rein bulgarischen Vertreter der Nationalliteratur stehen nicht isoliert da, sondern haben ebenfalls Verbindungen zu anderen, fremden Literaturen. Fraglos haben sich die Vertreter des bulgarischen Modernismus fast alle längere Zeit im Ausland aufgehalten und dort am schöpferischen Dialog teilgenommen. Allerdings ahmten sie dann nicht einfach Vorgefundenes nach, sondern verarbeiteten die empfangenen Anregungen eigen-schöpferisch.

Der andere Gegensatz, der diskutiert wurde, ist der zwischen „alt“ und „jung“, und er bezieht sich nicht allein auf den Generationsunterschied. Er wird von den Modernisten selbst ins Spiel gebracht, wobei sie natürlich die „wilden Jungen“, die „Neuerer“, die „modernen Kreativen“ sind. Die zweite Gruppe, für die der *Misāl*-Kreis den Boden vorbereitet hat, sind die Symbolisten. Von ihnen werden Dimităr Bojadžiev, Dimčo Debeljanov, Nikolaj Lieliev, Teodor Trajanov, Dimităr Bojadžiev, Hristo Jasenov und Emanuil Popdimitrov ausführlich vorgestellt.

Für die marxistische Literaturkritik war der Umgang mit den Modernisten schwierig, und deshalb hat man eine literarische Auseinandersetzung mit ihnen weitgehend gescheut. Vor allem das fehlende gesellschaftliche Engagement und die Betonung des Individuums sowie die Geringschätzung des Kollektivs störte sie. Jedoch konnte man sie nicht einfach aus der bulgarischen Literaturgeschichte tilgen und versah sie deshalb mit dem abwertenden Etikett „psychologischer Realismus“ oder „ästhetischer Psychologismus“.

Die Arbeit von Kirova erfüllt, wie der Übersetzer und Verleger auf dem Klappentext zu Recht vermerkt, nicht die Ansprüche an die traditionelle Literaturgeschichte und bietet keine Gesamtdarstellung der neueren bulgarischen Literatur. Dafür führt sie aber den Leser tiefer in das Wesen der bulgarischen Literatur ein und zeigt hier am Beispiel der literarischen Avantgarde, wie gekonnt sich die bulgarischen Dichter in die damalige Diskussion eingebracht haben. Zweifellos nahmen sie aktiv teil an die engen nationalen Grenzen transzendierenden literarischen Diskurs ihrer Zeit.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10236>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10236>